

## **Predigt zu Johannis 2023 – Jes 40,1-8**

---

- \*1 Tröstet, tröstet mein Volk, / spricht euer Gott.**
- \*2 Redet Jerusalem zu Herzen / und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, / dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten/ von der Hand des Herrn / für all ihre Sünden.**
- \*3 Eine Stimme ruft: / Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße / für unseren Gott!**
- \*4 Jedes Tal soll sich heben, / jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, / und was hügelig ist, werde eben.**
- \*5 Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, / alle Sterblichen werden sie sehen. / Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.**
- \*6 Eine Stimme sagte: Verkünde! / Ich fragte: Was soll ich verkünden? Alles Sterbliche ist wie das Gras / und all seine Schönheit ist wie die Blume auf dem Feld.**
- \*7 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / wenn der Atem des Herrn darüber weht. / Wahrhaftig, Gras ist das Volk.**
- \*8 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit. (EÜ)**

Liebe Gemeinde hier draußen auf dem Friedhof!

### **Tröstet, tröstet mein Volk!**

Wer lässt sich nicht gern trösten. Wer kennt nicht solche Tage und Zeiten, wo er Trost braucht? Wo er sich sehnt nach etwas, das ihn oder sie aufrichtet: nach einer guten Nachricht oder einem freundlichen Wort? Wie viele Menschen gehen über diesen Friedhof mit der Sehnsucht nach Trost im Herzen. Sie denken voll Schmerz an das Leiden und Sterben ihrer Lieben zurück. Da ist im Herzen eine Leere, weil der geliebte Mensch nicht wieder zurückkommt.

Eine andere Sehnsucht nach Trost gibt es bei denen, die ohne

Erfolg, z.B. eine Arbeit, die sie ausfüllt, ihre Tage verbringen. Sie warten darauf, dass ihnen jemand zeigt: du wirst gebraucht. Noch viele andere brauchen Trost: die Kinder, die sich beim Spielen verletzt haben oder die gerade erleben müssen, wie ihre Eltern sich trennen, die Jugendlichen, die sich von niemandem verstanden fühlen.

Und dann erst die vielen Menschen in den Kriegs- und Elendsgebieten dieser Welt. Jeder von uns braucht einmal Trost.

### **Tröstet, tröstet mein Volk! - spricht euer Gott.**

Der Tag des Täufers Johannes wird seit Jahrhunderten um die Sommersonnenwende herum gefeiert: ein halbes Jahr vor dem Heiligabend. Jetzt sind wir auf dem Höhepunkt des Jahres, wo alles üppig grünt und blüht, und doch werden wir auch schon an den kommenden Herbst und Winter erinnert, an das Welken und Vergehen.

So ist es mit unserem eigenen Leben auch: es hat keinen Sinn, sich gegen das Älterwerden aufzulehnen, jeder Tag – so schön er ist – bringt uns auch dem Ende einen Schritt näher.

Solche Tage wie heute sollen uns helfen, dazu Ja zu sagen.

### **Tröstet, tröstet mein Volk!**

Diese Worte von Gott kommen aus dem Jesajabuch im AT. Da geht es auch um Vergebung der Schuld.

Die Israeliten sind in der Verbannung, sie und ihre Väter haben einst, als sie noch im heiligen Land lebten, Gottes Gebote nicht beachtet.

Sie haben sich angepasst an die Sitten und Lebensgewohnheiten der Heiden. Sie haben deren Götter mit verehrt, das war einfacher und bequemer.

Gott hatte ihnen Propheten gesandt, um sie zu warnen, weil Gottlosigkeit immer in den Untergang führt. Aber alle Warnungen wurden in den Wind geschlagen. Und so kam die Zerstörung Jerusalems und des Tempels und die Kriegsgefangenschaft in Babylon. Aber jetzt gibt es eine neue Ansage von Gott: Eure Sünde ist vergeben. Das ist der Trost für die verbannten Israeliten.

Liebe Johannisgemeinde!

Auch wir wissen, was Schuldvergebung bedeutet. Im Namen Jesu wird sie uns zugesprochen. Er ist für uns gestorben als Opferlamm Gottes, wie das Johannes schon vorher gesehen hat.

**Vergebung ist auch ein Teil dieses Trostes.**

Viele Menschen leiden darunter, dass sie den Gedanken nicht loswerden, sie seien ihren Toten etwas schuldig geblieben.

Vielleicht waren sie im wichtigsten Augenblick, als ihre Hilfe dringend gebraucht wurde, nicht da. Vielleicht hatten sie zu wenig Geduld bei der Pflege.

Vergebung bedeutet: Gott streicht deine Schuld durch. Er rechnet sie nicht mehr an. Ich muss mich nicht mit dem Gedanken herum quälen, wie ich in Ordnung bringen könnte, was nun einmal nicht mehr wieder gutzumachen ist.

Ich muss mir auch den Kopf nicht darüber zerbrechen, durch welches Fehlverhalten, durch welche Sünde ich etwa meine gegenwärtige Not bewirkt habe.

Das alles muss mich nicht belasten. Denn durch Jesus wird mir meine Schuld vergeben. Ob ich mich nun über meine eigenen Fehler und Versäumnisse ärgere oder ob ich mich über das ärgere, was andere mir angetan haben:

**Gott will es heilen und wegnehmen.**

Und dann kommt dieses bekannte Wort: **Bereitet dem Herrn den Weg, macht Bahn für unseren Gott. Denn Gott kommt.**

An dieser Aussage hat viel später Johannes der Täufer mit seiner Predigt angesetzt: macht euch bereit! Der wahre König kommt! Die Taufe, zu der er aufforderte, war Zeichen dieses Bereit-Seins. Wir leben noch einmal 2000 Jahre später als Johannes.

Und auch wir sollen nicht vergessen: Jesus wird wiederkommen mit Macht und Herrlichkeit.

Der Kreislauf der Natur, Geboren werden und Sterben, scheint uns ewig, weil unser Leben kurz ist.

**Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.**

Die Natur ist nicht ewig; sie läuft auf ein Ziel hin. Jesus kommt und zeigt uns, wie die Welt eigentlich gemeint war – dafür gibt es das alte Wort „Herrlichkeit“.

**Bereitet dem Herrn den Weg.** d.h. auch: Haltet in euren Herzen diese Hoffnung, diese Erwartung lebendig. Jesus kommt.

Seine Worte bleiben ewig gültig

Das ist auch ein großer und starker Trost. Wir Menschen vergehen. Staaten und Systeme vergehen, Weltanschauungen, die mit Absolutheitsanspruch daher kamen, sind schon wieder vergessen. Aber Gott bleibt und seine Pläne behalten Gültigkeit. Er vergisst uns nicht, nicht die Lebenden und auch nicht die Toten. Er wird uns alle versammeln in seiner neuen Welt.

Da werden die Tränen getrocknet; es gibt kein Leid und keinen Schmerz. Auch das gehört auch zum „Tröstet, tröstet mein Volk“ ... Eine bewegende Begebenheit aus vergangener Zeit:

An einem Karfreitag wurde der alte Husarengeneral von Ziethen zur Tafel Friedrichs des Großen geladen. Der General aber ging an diesem Tag zum Abendmahl und nicht zum König. Er ließ sich entschuldigen. Nicht lange danach lud ihn der König wieder ein: "Nun, Ziethen, wie ist Ihm das Abendmahl am Karfreitag bekommen? Hat Er den Leib und das Blut Christi auch ordentlich verdaut?" Alles lachte. Ziethen aber stand auf, trat vor den König und sprach mit fester Stimme:

"Eure königliche Majestät wissen, dass ich im Krieg keine Gefahr gescheut habe. Wenn's nütze ist und mein König befiehlt, so lege ich mein graues Haupt zu seinen Füßen. Aber es gibt einen über uns, der ist mehr als Eure königliche Majestät. Das ist der Heiland der Welt. Den Heiligen lasse ich nicht antasten und verhöhnen; denn auf ihm beruht mein Glaube, mein Trost und meine Hoffnung im Leben und im Sterben." Allgemeine Bestürzung im Saal. Der König aber stand auf und sagte bewegt: "Glücklicher Ziethen! Ich habe allen Respekt vor Seinem Glauben. Es soll nicht wieder vorkommen." (keine Quelle)

**Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.**

**Amen**